Ecke zeitnaher Lyrik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir sind ja soo tolerant!

Am Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz war am 2. April 19.45 Uhr zu hören:

Trotz allen mißlichen Umständen wird Griechenland auch dieses Jahr wieder an der Spitze vieler Ferienwünsche liegen. Es sollte doch möglich sein, Ferien und Politik voneinander zu trennen.

Ein wirklich superneutraler, politisch höchst toleranter Rat! Es gehört ja zu den primären Aufgaben unseres Radios, Propaganda für Auslandsferien zu machen; insbesondere für ein Land, dessen Radio auf Befehl der machthabenden Obersten auch Fremdenwerbung für die Schweiz treibt, für Stechelberg, für das Gyrenbad, für Unterterzen ... Und das ‹trotz allen mißlichen Umständen›, in denen bekanntlich wir zur direkten, ach, so unmodern gewordenen Demokratie Verdammten stecken, die wir uns vor Sehnsucht nach den Segnungen einer wirklich vaterländischen Militärdiktatur sehnen, die uns vom mühseligen Denken entlastet.

Wir warten drauf, daß die Rundspruchgesellschaft demnächst von sich gibt: «Eine unvergleichlich schöne Ferienlandschaft ist die Krim. Es sollte doch möglich sein, die Abneigung gegen die Stalinisten, welche hunderttausende Krimtataren verschleppten und umbrachten, von berechtigten Ferienwünschen zu trennen.»

Man muß vergessen können.

Wie man schließlich die von Franco eingekerkerten Demokraten ob der Schönheit der Costa Brava vergißt. Und wie man die Kriegshetzerei Nassers ob der Pracht der (zum Teil mit unserem Geld) versetzten Pharaonentempel vergessen wird. Noch ein Schrittchen weiter – und eine rege Reiseorganisation wird Besichtigungsfahrten nach Maidanek, Treblinka usw. usw. organisieren, falls solche Sensationsreisen einmal ‹an der Spitze vieler Ferienwünsche liegen› sollten – was gar nicht ausgeschlossen ist. Und ebenso wenig ausgeschlossen ist, leider, daß sich ein Naivling von Radiofunktionär finden wird, der dafür Propaganda im Aether macht.

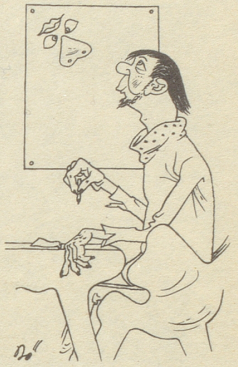
‹Es sollte doch möglich sein›, Neutralität und Geschäftemacherei ‹voneinander zu trennen› – ebenso weltmännische Großzügigkeit und charakterliche Lumperei. Jedenfalls am staatlich konzessionierten Radio. Und vielleicht sogar beim Planen seiner sommerlichen Ferienreise. Oder, wollen wir uns in der Bar des Pekinger Fremdenhotels, wo man ohne Zweifel reiche Snobs zu rupfen versteht, am 1. August zu einer Bundesfeier-Party treffen? Man sagt, die Umgebung jener roten Metropolis weise zahlreiche Naturschönheiten auf. Das schweizerische Radio sollte auch auf diese hinweisen; um der strikten Gesinnungsneutralität willen. *AbisZ*

Ecke zeitnaher Lyrik

Föhnnacht

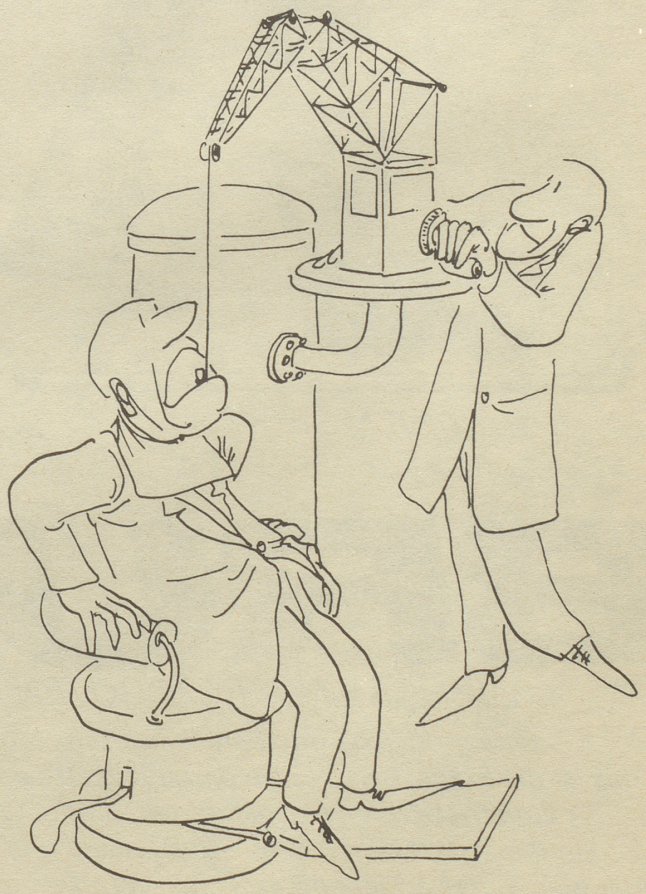
Föhn föhn
in gebälk
gestöhn
liege welk

im kahn
seufze bleich
sterbendem schwan
gleich.



dadasius lapidar

Zeichnung: Rauch



STIMMEN ZUM TAGE

‹Roter Stern›, sowjetische Armeezeitschrift über Mao Tse-tung: «Der ‹Roteste der Roten› ist nicht rot, sondern nur besudelt mit Menschenblut.»

*

Radio Moskau über Mao Tse-tung: «Liebe Freunde! Wißt Ihr, daß Mao, der gern lang und breit über die körperliche Arbeit redet, in Wirklichkeit ein verwöhnter Faulpelz war, der untätige Glieder hat? ... Das Sonderkomitee der KPCh in Yünnan teilte einmal über Mao Tse-tung folgende Tatsache mit: ‹Wie jeder weiß, ist Mao Tse-tung ein sehr hinterlistiger Intrigant. Er ist ein Ultra-Individualist. Von seiner Tätigkeit her gesehen, ist er ein hundertprozentiger Taugenichts›.»

Die Londoner ‹Times› über die britische Invasion in Anguilla: «Wir haben lediglich gezeigt, daß wir 6000 schwarze Menschen in der Karibischen See so behandeln können, wie wir 200 000 Menschen in Rhodesien nicht zu behandeln wagen.»

*

Die westdeutsche Wochenzeitung ‹Publik› zur Berlin-Krise: «Ein Ulbricht droht selten allein.»

*

Der Bonner Bundestagsvizepräsident Mommer nach langwierigen Abstimmungen über die Finanzreform: «Wir sollten nicht alle elektronischen Abstimmungsmaschinen exportieren, sondern eine für den Bundestag behalten.»

*

Dr. Glenn T. Seaborg, Vorsitzender der US-Atomenergie-Kommission: «Um das Jahr 2000 werden die Hausfrauen wahrscheinlich über ein Roboter-Hausmädchen verfügen, eine Kiste mit einem großen Auge oben, mit mehreren Armen und Händen und langen, schmalen Füßen, auf denen es sich fortbewegt.» Vox